Illustrierter
Film-Kurier

Heimat

ZARAH LEANDER

Heimat

mit

Heinrich George, Ruth Hellberg, Lina Carstens, Paul Hörbiger
Georg Alexander, Leo Slezak, Hans Nielsen, Franz Schafheitlin

Nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann, bearbeitet von Otto Ernst Hesse und Hans Brennert

Drehbuch: Harald Braun / Musik: Theo Mackeben / Bild: Franz Weihmayr / Bau: Franz Schroedter / Ton: Dr. Becker / Schnitt: Gustav Lohse / Kostümentwürfe: Manon Hahn / Regieassistenten: Rolf Hansen Harald Braun / Aufnahmeleiter: Arno Winckler / Herstellungsleitung: Friedrich Pflughaupt

Spielleitung: Carl Froelich

Darsteller

Oberst a. D. Leopold v. Schwartze . Heinrich George
Magda ⎫ seine Töchter . . . . . . ⎧ Zarah Leander
Marie ⎭ ⎩ Ruth Hellberg
Poldi, Magdas Kind . . . . Babsi Schultz-Reckewell
Fränze v. Klebs, Schwägerin Schwartzes . Lina Carstens
Franz Heffterdingk, Domorganist . . Paul Hörbiger

v. Keller, Bankdirektor . . . . . Franz Schafheitlin
Ludwig, Prinz von Ilmingen . . . Georg Alexander
Rohrmoser, Magdas Korrepetitor . . . Leo Slezak
Max v. Wendlowsky, Maries Verlobter . Hans Nielsen
Der alte Christian,
Diener bei Schwartzes . . . . . Hugo Froelich

Ein Ufa-Film

Produktion: Froelich-Studio

Aufgenommen auf Klangfilmgerät



Afifa-Tonkopie

Die Noten der Lieder sind im Ufaton-Verlag erschienen, Originalaufnahmen Zarah Leander auf Odeon, weitere Schallplatten auf den bekannten Marken





Eine Frau wird erst schön durch die Liebe

Walzer

Text: Michael Gesell Musik: Theo Mackeben

Refrain:

Eine Frau wird erst schön durch die Liebe,
ganz allein nur durch die Liebe.
Darum sehnt sie sich stets nach der Liebe,
voll Verlangen nach der Liebe.
Erst beim Küssen beginnt sie zu blühen und zu glühen,
heiß und wild,
wie ein Feuer beginnt sie zu sprühen,
bis sie ganz ihren Zauber enthüllt.
Eine Frau wird erst schön durch die Liebe,
ganz allein nur durch die Liebe.
Darum sehnt sie sich stets nach der Liebe,
voll Verlangen nach der Liebe,
und sie wünscht, daß es ewig so bliebe,
denn die Liebe macht so schön.

Ilmingen, das kleine, romantische Für
hunderts seine eigene, besonders „die
Musikfest der Residenz. Nicht nur der U
nommen hatte, sondern mehr noch die
als mitwirkender Gast erscheinen würd
Maddalena dall'Orto trifft ein, wird v
Klebs – als ihre vor Jahren nach ei
aus Ilmingen verschwundene Nichte M
Nach einer vergeblichen Annäherung
heimlich verlobt ist – gelingt es Ma
Domorganisten Franz Heffterdingk, d
Durch einen Zufall trifft Magda
der ihr einst schon in der Fremde
und der sie in bitterster Not verlie
alles überwindenden Kraft der kün
Kunst und ihres Kin
fürchten. Mit ihm s
auch die Gefahr, de
engherzigen, hämisc
durch eine Flucht d
die klare und gütige
der Appell an ihr
Freund und Betre
Blutenden Herzen
künstlerischen Pe



des vorigen Jahr-
n, hatte in jenen Wintertagen im Ausgang
ratioren" in Aufregung versetzende Sensation — das bevorstehende
d, daß Prinz Ludwig höchstselbst das Protektorat über das Fest über-
he, daß die berühmte amerikanische Sängerin Maddalena dall'Orto
erte die Erwartung aller aufs bedeutendste.
inzen außerordentlich liebenswürdig empfangen und von Fränze von
rwürfnis mit dem Vater, dem pensionierten Obersten von Schwartze,
erkannt . . . Ja – „Maddalena dall'Orto" ist Magda von Schwartze.
e Schwester Marie – die mit dem jungen Leutnant Max von Wendlowsky
t Unterstützung ihres sie noch immer verehrenden Jugendfreundes, des
zeihung des Vaters und die Aufnahme in das Vaterhaus zu erwirken.
von Keller, den angesehenen Bankier der Residenz. Er ist der Mann,
Stück der Heimat etwas hätte bedeuten können, dem sie sich schenkte
sie das Kind — s e i n Kind bekam . . . Unter Kämpfen, doch mit der
nen Berufung setzte sich Magda durch. Ihr Leben stand im Zeichen ihrer
muß von Keller aus tiefster Seele verachten – aber auch
s ganze grenzenlose Elend ihrer Vergangenheit auf und
ergewonnenen Frieden mit dem Vater und, inmitten einer
felnden Umwelt, ihre Ehre zu zerstören. Schon glaubt sie,
nat und das Vaterhaus wieder verlieren zu müssen; doch
che des in alles eingeweihten Heffterdingk und
erisches Kämpfertum durch ihren langjährigen
hrmoser bestimmen sie, zu bleiben.
mit der ganzen Hingabe ihrer überragenden
keit führt sie die ergreifende Hauptrolle der



Festoper, Glucks „Orpheus und Eurydice", durch. Sie erlebt einen einzi artigen Erfolg. — Die große Entscheidung jedoch bleibt ihr nicht erspart. D Vater hat eine Aussprache mit von Keller, und als er, im Innersten getroffe die erschreckende Wahrheit erfahren muß, glaubt er nur einen Ausweg zu sehe Er gibt dem Verführer seiner Tochter sein Ehre wort, daß ihm Magda ihr „Ja", das sie ihm bish — angeekelt und voll tiefer Verachtung — versa hatte, aussprechen werde . . .

In einer erschütternden Auseinandersetzung, über Leben und Tod entscheiden kann, stehen s Vater und Tochter gegenüber. Der alte Oberst fl Magda förmlich an, ihre und die Ehre der Fami zu retten, die Zukunft der jüngsten Schwest Marie, zu erhalten, was einzig durch Heirat mit von Keller möglich sein wird sie kann dieses Opfer nicht bringen, muß bei einem „Nein" bleib komme, was da wolle! Da stü Max von einem Besuch Hause von Kellers zurück — von Keller, der sich von be-



rügerischen Finanzaktionen in die Enge
etrieben sah [illegible] griff der Polizei
ürchten mußte, hat sich erschossen.
Der ehrwürdige alte Dom klagt, jubelt und
erbebt von den schwebenden Klängen der
ewigen Matthäus-Passion des Meisters Johann
Sebastian Bach, geleitet von Franz Heffterdingk.
Und aus dem Chor erhebt sich die dunkle,
geheimnisvoll beschwörende Stimme Magdas,
verströmend in Leid, Glück und Verklärung...

*

Drei Sterne sah ich scheinen

Text: Hans Brennert   Musik: Theo Mackeben

Refrain:

Drei Sterne sah ich scheinen,
drei Sterne schienen licht
und waren doch die Sterne,
die Sterne der Heimat nicht.
Drei Rosen sah ich stehen
in schimmernd blauer Luft,
ihr Rosen in der Heimat,
es war nicht euer Duft.
Drei Palmen stehen am Meere,
die Fremde ist so leer!
Drei Küsse gab ich dem Winde,
der trägt sie wohl über das Meer.
Da steht in einem Garten
ein grüner Lindenbaum.
Ich küsse seine Rinde
bei Nacht in meinem Traum.



Nr. 2802
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68